

Orthopädische Mikrotherapie

Facetteninfiltration und periradikuläre Therapie



Moderne Bildgebung macht nicht nur eine präzise Diagnostik möglich. Sie ebnet auch den Weg für Behandlungen, die gezielt an der Schmerzursache wirken können. Ohne dass ein größerer Eingriff nötig wird, kann damit vielen Patienten ein Stück Lebensqualität zurückgegeben werden. Zu diesen Mikrotherapien gehören die Facettenblockade und die periradikuläre Therapie, wie sie auch in der Praxis Orthopädie Wilhelmstraße in Wiesbaden von Dr. Humke angewendet werden. Für ORTHOpress erklärt er die Verfahren und für welche Indikationen sie infrage kommen.

Herr Dr. Humke, wie kommt es zu einer Arthrose in den Facettengelenken und wie äußert sich die Erkrankung?

Dr. Humke: Im Laufe des Lebens verlieren unsere Bandscheiben an Elastizität und trocknen aus, verlieren an Volumen und schrumpfen. Hierdurch verringert sich der Abstand zwischen den Wirbelknochen und die „Kontaktstellen“ (=Facettengelenke) reiben verstärkt aneinander, es kommt zu einer Verschleißbildung (=Arthrose). Bei dieser Abnutzung treten Entzündungs- und Schwellungszustände auf, die fast immer Schmerzen verursachen. Synonyme für diesen Prozeß sind Facettengelenksarthrose, Spondylarthrose oder das Facetten-

syndrom. Rückenschmerzen und Bewegungseinschränkungen und damit eine eingeschränkte Lebensqualität sind die Folge. Je nach Lokalisation



Dr. med. Thorsten Humke

der Arthrose (Halswirbelsäule oder Lendenwirbelsäule) kann es auch zu ausstrahlenden Schmerzen in Arme oder Beine kommen. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass altersbedingte Rückenschmerzen an der Lendenwirbelsäule wesentlich von den Facettengelenken verursacht werden.

Sie führen bei einer Facettengelenksarthrose moderne, minimalinvasive Therapien, wie die Facetteninfiltration bzw. Facettenblockade durch. Um welche Verfahren handelt es sich dabei?

Dr. Humke: Die Behandlungsmöglichkeiten des Facettensyndroms bestehen in fluoroskopisch oder

computertomografisch gesteuerten Injektionsbehandlungen, bei denen die kleinen Wirbelgelenke mit entzündungshemmenden oder knorpelaufbauenden Medikamenten behandelt werden. Diese Injektionsbehandlungen der kleinen Wirbelgelenke können sehr häufig zu einer erheblichen zeitlich unterschiedlich andauernden Beschwerdeverbesserung führen. Durch die bildgebenden Navigationshilfen zur genauen anatomischen Lokalisation und die Dünnadeltechnik sind diese therapeutischen Verfahren in den Händen des erfahrenen Schmerztherapeuten sehr schonend und kaum schmerzhaft. Wir bieten Facettenbehandlungen in einer Serie von drei Injektionsbehandlungen über einen Zeitraum von 10 - 14 Tagen oder als Einzeltherapie an.

Wie ist der Ablauf der Behandlung und wie lange dauert sie?

Dr. Humke: Die Injektion erfolgt in unserem Eingriffsraum in Bauchlage unter Durchleuchtungskontrolle. Diese Behandlung dauert nur wenige Minuten und wird allgemein als wenig schmerzhaft empfunden. Nach der Behandlung sollte sich der Patient noch 15 bis 30 Minuten im Wartebereich aufhalten, da durch die Wirkung des verwendeten Lokalanästhetikums zeitlich begrenzte Betäubungen der Extremitäten auftreten können.

Auch bei anderen orthopädischen Erkrankungen wenden Sie Injektionsbehandlungen unter Bildkontrolle an. Worum handelt es sich dabei?

Dr. Humke: Bei Nervenengpass-Syndromen, Bandscheibenvorfällen oder verschleißbedingten Verengungen kann es zu typischerweise in die Extremität ausstrahlenden starken Schmerzen kommen. Mit der periradikulären Therapie, kurz PRT oder auch periradikuläre Umflutung genannt, können diese gut behandelt werden. Mit der Dünnadel-Injektionstechnik können radiologisch kontrolliert, das heißt mit Röntgen oder Computertomografie, neue, stark wirksame und sehr effektiv heilende Medikamente schmerzarm in direkte Nähe zum Bandscheibenvorfall und dem dadurch verursachten Engpass gebracht werden.

Was bewirken diese Medikamente und wie gestaltet sich der weitere Verlauf nach der periradikuläre Therapie?

Dr. Humke: Diese so injizierten Medikamente unterstützen körpereigene Heilungsprozesse und beschleunigen diese. Ist durch die periradikuläre Therapie eine Schmerzlinderung erreicht, stellt die Kombination mit der Physiotherapie und der physikalischen Therapie oft den entscheidenden Schritt dar, die kritische Schwelle für eine erfolgreiche konservative Therapie zu überschreiten und eine Operation zu vermeiden.

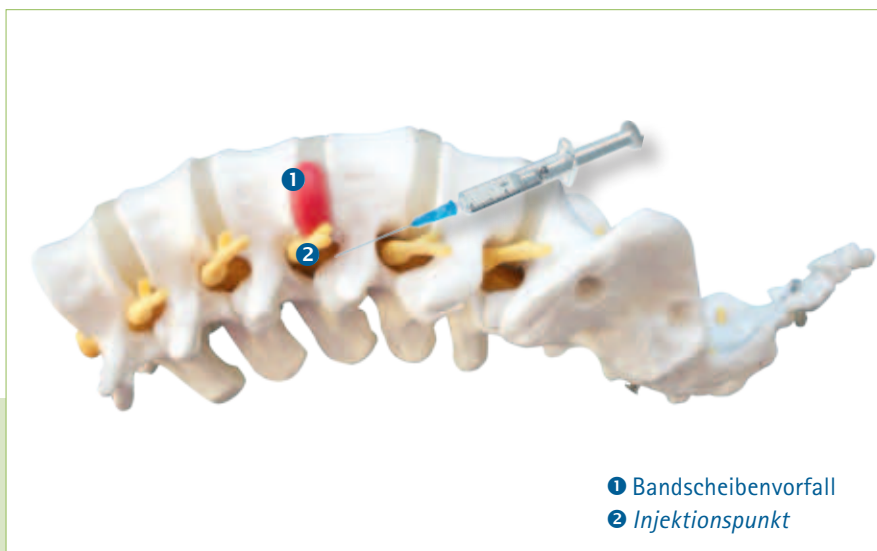


1 Injektionspunkt
2 Facettengelenk

Ist der Ablauf dieser Behandlung ähnlich wie bei der Facettenblockade?

Dr. Humke: Ja, der Ablauf ist für den Patienten der gleiche wie bei der Facetteninfiltration. Hier sind im Allgemeinen Serien von drei bis fünf Behandlungen erforderlich. Nach der PRT sind Taubheit und auch eine kurz andauernde Betäubung der betroffenen Extremität häufig und völlig harmlos. Allerdings müssen Behandelte ca. 30 bis 120 Minuten in der Praxis bleiben, bis dieser Effekt nachlässt. Sowohl nach der Facettenblockade als auch nach der PRT dürfen Patienten, solange Nebenwirkungen der Behandlung spürbar sind, nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.

Herr Dr. Humke, herzlichen Dank für das interessante Gespräch!



1 Bandscheibenvorfall
2 Injektionspunkt

Weitere Informationen

Tel.: 0611 / 90 06 80
www.orthopaedie-wilhelmstrasse.de